

EU/Pol/Klauberin, Tüdinghoff 29.7.2020

„Dreist und risikobereit“

Es war ein Coup mit einer Beute im Millionenwert. Aus einem Berliner Museum wurde nachts eine riesige Goldmünze gestohlen. Nun müssen die Täter ins Gefängnis

Von Philipp Siebert

Berlin. In ihrem Plädoyer machte die Staatsanwaltschaft die Größenordnung noch einmal deutlich: Es handle sich um „die spektakulärste Straftat in Berlin seit dem Zweiten Weltkrieg“. 100 Kilogramm schwer war die Goldmünze „Big Maple Leaf“ im Bode-Museum. Ihr geschätzter Verkaufswert von 3,75 Millionen Euro lockte die Diebe: Im März 2017 stahlen sie das autoreifengroße Stück aus einer Vitrine. Ein Coup, für den es allerdings jetzt die Rechnung gab: Zwei Männer im Alter von 23 und 21 Jahren, die zu einem bekannten arabischstämmigen Clan gehören, wurden wegen Diebstahls zu einer Jugendstrafe von viereinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Ein 21-jähriger Wachmann aus dem Museum erhielt eine Haftstrafe von drei Jahren und vier Monaten. Ein 25-Jähriger wurde freigesprochen.

Insgesamt 13 Monate mussten sich Wayci R. (25), sein Bruder Ahmed R. (21) sowie ihr Cousin Wissam R. (23) vor Gericht verantworten. Staatsanwaltschaft und Gericht gehen davon aus, dass die Täter am

frühen Morgen des 27. März 2017 zwischen 3.30 und 3.50 Uhr durch ein Fenster, das nicht ans elektronische Sicherungssystem angeschlossen war, ins Bode-Museum eingedrungen sind. Dort zertrümmerten sie eine Vitrine und entwendeten die Münze – innerhalb von wenigen Minuten. Dann, so das Gericht, hieften die Täter sie ins Freie, brachten sie mit einer Schubkarre über die Bahngleise bis zum nahen Monbijoupark, um sie dort mit einem Seil in einen bereitgestellten Fluchtwagen herunterzulassen. Dennis W. arbeitete damals als Wachmann im Bode-Museum und soll entscheidende Tipps gegeben haben.

Die Beute ist bis heute verschwunden. Richterin Dorothee Prüfer sag-

Die 100-Kilogramm-Münze „Big Maple Leaf“ zeigt Queen Elizabeth II.

FOTO: DPA



Nur fünf Exemplare

Die kanadische Münze mit dem Bild von Königin Elizabeth II. war die Leihgabe eines Privatmanns. Die **Königliche Kanadische Münze** hatte 2007 nur fünf Exemplare des „Big Maple Leaf“ geprägt. Das Bode-Museum gehört zum Weltkulturerbe Museumsinsel. Neben der Münzsammlung zeigt es zahlreiche Skulpturen.

te, vermutlich wurde die Münze aus hochreinem Gold zerteilt, geschmolzen und verkauft – „oder nur versteckt“. Wahrscheinlich habe die Familie die Verwertung organisiert. Mitten in der Stadt eine solche Tat zu begehen, brauche schon Dreistigkeit und Risikobereitschaft von ganz besonderer Güte, so Prüfer. Den Tätern attestierte die

Staatsanwaltschaft eine hohe intellektuelle Energie.

Puzzle aus vielen Indizien

Im Prozess wurden 22 Zeugen und zehn Sachverständige gehört. Staatsanwaltschaft stützte ihre Forderung nach Haftstrafen auf Vielzahl von Indizien, die für sich genommen nicht ausreichen würden, aber im Ganzen ein aus Mosailen zusammengesetztes Beweispuzzle ergäben, hieß es im Plädoyer eines Monat. So habe man Goldspuren an der Kleidung der Verdächtigen sowie in einem Mercedes der Familie R. gefunden. DNA-Proben seien an einem Seil und am Museumsfenster nachgewiesen worden. Die Auswertung von Handabdrücken habe außerdem ergeben, die Verdächtigen zum Goldanleger recherchierten. Auch habe Fotos vom Museum bei den Angeklagten gefunden.

Wissam R. sagte in seinem Plädoyer: „Ich habe die Münze nicht geklaut.“ Ansonsten galten die Angeklagten während des Prozesses: Schweigen ist Gold.

3.09* 61 FRISCHEDUFT EXTREM STAUBARM

EU/Agyl (Landgericht)

Luis Fall

RGE, 20/2/20

Haft für Münzräuber

Bis heute ist die Big Maple Leaf im Wert von 3,75 Millionen Euro nicht wieder aufgetaucht

VON JUTTA SCHÜTZ

BERLIN. Für den spektakulären Diebstahl einer 100 Kilogramm schweren Goldmünze aus dem Berliner Bode-Museum sind drei junge Männer zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Das Landgericht in der Hauptstadt sprach sie am Donnerstag des Diebstahls in besonders schwerem Fall schuldig. Ein 25-Jähriger wurde freigesprochen. Ihm sei keine Beteiligung an dem Coup vor knapp drei Jahren nachzuweisen. Die Urteilsverkündung war von großem öffentlichen Interesse begleitet.

Zwei inzwischen 21 und 23 Jahre alte Männer aus einer polizeibekanntem, arabischstämmigen Großfamilie bekamen eine Jugendstrafe von jeweils viereinhalb Jahren Haft. Ein damaliger Wachmann, der nach Überzeugung des Gerichts das Museum ausgekundschaftet hatte, wurde zu drei Jahren und vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Die beiden Männer aus der Großfamilie, die bereits zuvor kriminell aufgefallen waren, wurden zudem zu einem Wertersatz von 3,3 Millionen Euro verurteilt, laut Gericht der damalige reine Goldwert.

Der Wachmann soll demnach 100.000 Euro zurückzahlen, dies war laut Gericht sein Anteil an der Beute.

Die Strafen sind noch nicht rechtskräftig. Die Staatsanwaltschaft will prüfen, ob sie wegen des Freispruchs und der Anwendung des Jugendstrafrechts in Revision geht. Die Verteidiger verließen nach der Urteilsbegründung mit ihren Mandanten eilig das Gericht, ohne sich zu äußern. Die Angeklagten saßen nicht

Wir wissen, dass die Münze in die Familie R. gelangt ist.

Dorothee Prüfer,
Vorsitzende Richterin

in Untersuchungshaft, auch die drei Verurteilten bleiben bis zu einer endgültigen Entscheidung auf freiem Fuß. Das Jugendstrafrecht kann für Täter bis zu 21 Jahren angewendet werden. Es ist milder als das Erwachsenenstrafrecht und berücksichtigt zum Beispiel Entwicklungsdefizite.

Die riesige Münze Big Maple Leaf mit einem Wert von 3,75 Millionen Euro war in der Nacht zum

27. März 2017 aus einer Vitrine gestohlen und mit Schubkarre und Rollbrett abtransportiert worden. Die Diebe waren durch ein Fenster eingestiegen. Ein Überwachungsvideo am Berliner S-Bahnhof Hackescher Markt zeigt in der Tatnacht drei schwarz gekleidete Gestalten mit tief ins Gesicht gezogenen Kapuzen, die auf dem Weg zum Bode-Museum sind und sich zu einem Fenster begeben, das – laut Auskunft ihres Informanten – ungesichert ist.

Die Beute ist bis heute verschwunden. „Wir wissen, dass die Münze in die Familie R. gelangt ist“, sagte Richterin Dorothee Prüfer. Vermutlich wurde die Platte aus hochreinem Gold zerteilt, geschmolzen und verkauft – „oder nur versteckt“, so Prüfer. Wahrscheinlich habe die Familie

die Verwertung organisiert. Mitten

in der Stadt eine solche Tat zu begehen brauche Dreistigkeit.

Goldartikel und -späne waren in Autos der Clanfamilie sowie an Kleidung festgestellt worden. Auch hinterließen die Diebe laut Urteil DNA-Spuren an Tatwerkzeugen, so an einem Seil.

Die kanadische Münze mit dem Bild von Königin Elizabeth II. war die Leihgabe eines Privatmanns. Die Königliche Kanadische Münze hatte 2007 nur fünf Exemplare von Big Maple Leaf geprägt. Das Bode-Museum gehört zum Weltkulturerbe Museumsinsel. Mitglieder der Großfamilie, zu der zwei der drei verurteilten Männer gehören, waren wiederholt im Visier der Polizei. Im Sommer 2018 wurden 77 Immobilien beschlagnahmt, die dem Clan zugerechnet werden.

Der Diebstahl der Münze beschäftigt auch die Berliner Ziviljustiz: Am Freitag beginnt die Verhandlung über einen Rechtsstreit zwischen dem Eigentümer und der Versicherung, die nur eine Teilentschädigung zahlte.

Einzigartig: Die 100 Kilogramm schwere Goldmünze Big Maple Leaf.

FOTO: MARCEL METTELSIEFEN/DPA

